

Alternative zur Plastikfolie

Drei Elsensee-Schülerinnen bei „Jugend forscht“

Von Peter Jäger

QUICKBORN Drei Schülerinnen der Jugend forscht-AG des Elsensee-Gymnasiums Quickborn sind stolz auf ihr Projekt. Anni Bänisch (9d), Emmi Sagner (9a) und Emilia Wulff (9d) haben für ihre Arbeit, aus Stärke eine Alternative zu Plastikfolie herzustellen, den ersten Preis beim Regionalwettbewerb in Elmshorn gewonnen. Damit verbunden ist ihre Teilnahme am Landesentscheid in Kiel.

Bei einem Besuch im neuen Labor des Elsensee-Gymnasiums berichteten sie dieser Zeitung, was sie dazu antrieb, dem Plastikmüll den Kampf anzusagen. „Unser Ziel ist es, einen Beitrag gegen zu viel

Plastikmüll zu entwickeln. Deshalb haben wir uns ein Rezept aus dem Internet herausgesucht, um durch eigene Experimente eine alltags-taugliche Stärkefolie zu entwickeln“, erzählt Emilia. Dass die Schülerinnen sich für dieses Ziel fast jede Woche im Labor des Gymna-

„Ihr habt fleißig und eigenständig gearbeitet, deshalb ist das Ergebnis hoch anzusehen.“

Astrid Wasmann
Projektbetreuerin

siums getroffen haben, bestätigte Astrid Wasmann, die mehrere Projekte für „Jugend forscht“ betreut: „Ihr habt fleißig und eigenständig gearbeitet, und deshalb ist das Ergebnis besonders hoch anzusehen.“

Die Schülerinnen begannen sofort nach den Sommerferien, mit dem Online-Rezept, das schlicht aus Wasser, Stärke und Glycerin besteht, zu experimentieren. „Zum Beispiel haben wir die Kochzeit verkürzt und auch verlängert, um eine optimale Folie zu entwickeln“, schildert Emilia die ersten Etappen.

Als sie viermal so viel Stärke verwendeten, wurde die Folie zu dick und war kaum in ganzen vom Blech ablösbar“, erinnerte sich Emmi. „Und



Das Sieger-Trio des Elsensee-Gymnasiums beim Regionalwettbewerb: Emmi Sagner (von links), Emilia Wulff und Anni Bänisch mit Projektausrüstung. FOTO: PETER JÄGER



Die „Jugend forscht“-Betreuerin Astrid Wasmann hat einen Sonderpreis für engagierte Talentförderung durch die Heinz und Gisela Friedrichs-Stiftung erhalten. FOTO: JÄGER

durch mehr Glycerin wurde die Masse klebrig und wabbelig.“

Aber die jungen Forscherinnen ließen sich nicht entmutigen. Sie hatten stets das Ziel vor Augen, mit ihren Experimenten ein eigenes Rezept zu entwickeln, aus dem bei optimaler Koch- und Trockenzeit eine funktionierende Stärkefolie entsteht.

„Dann haben wir die Frischhalteeffekte, Geschmack, Farbe und Nebenwirkungen getestet, denn das Produkt soll eine überzeugende Alternative zu Plastik sein“, betont Anni die Weiterentwicklung ihres Produkts.

Außerdem hatte das Mädels-Trio nicht unendlich viel Zeit – die Einreichung ihres Wettbewerbsbeitrags

musste bis zum 31. Januar erfolgen. Auf die Frage, wie sie ihre Chancen beim Landeswettbewerb in Kiel einstufen, geben sich die Schülerinnen weiter optimistisch: „Wir haben unsere Präsentation gut vorbereitet und können mit einer oft getesteten Alternative zur Plastikfolie überzeugen“, betont das Trio einstimmig.